

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Jahrbuch für das Oldenburger Münsterland

Vechta, Oldb, 1969-

Gesina Lechte-Siemer: Bummeltakke

urn:nbn:de:gbv:45:1-5285

Gesina Lechte-Siemer

Bummeltakke

Bummele, bummele Bummeltakke,
bummele mie bit an dän Takke.
Wai un wier, hooch truch de Lucht,
wier die litje Fugel fljucht.

Bummele, bummele Bummeltakke,
kon uur mie dän Twiech al pakje.
Dät moakt Spoas un altied wier
fljoog iek bliede wai un wier.

Worterklärungen:

Bummeltakke – Schaukel; bummele – schaukele; Takke – Ast; wai un wier – hin und her; truch de Lucht – durch die Luft; wier de litje Fugel fljucht – wo der kleine Vogel fliegt; uur – über; dän Twiech al pakje – den Zweig schon greifen; fljooge iek bliede wai un wier – fliege ich froh hin und her

Heinrich Havermann

Heinrich Ottenjann – sein Wirken für den Heimatbund

„Heinr.-Ottenjann-Weg“ ist der Name eines Fußweges, der in Cloppenburg von der Bahnhofstraße durch den Stadtpark zum ortsnahen Eingang des Museumsdorfes führt. Auf dem Straßenschild kann man lesen, dass Dr. Heinrich Ottenjann von 1886 bis 1961 lebte und sich dadurch hervortat, dass er das Museumsdorf Cloppenburg gründete. Die aus den angegebenen Jahreszahlen ableitbare Tatsache, dass Dr. Heinrich Ottenjann vor 125 Jahren geboren wurde und vor nunmehr fünfzig Jahren starb, dürfte gerade für den Heimatbund ein Anlass sein, an diesen Mann und seine Leistungen zu erinnern; denn angesichts des beispiellosen Aufbaus eines Freilichtmuseums aus dem Nichts und der dabei geleisteten wissenschaftlichen Arbeit wurde sein Wirken und seine Bedeutung für die Heimatbewegung des Oldenburger Münsterlandes bisher nicht in rechtem Maße gewürdigt.

Heinrich Ottenjann wurde am 19. Februar 1886 in Greven (Westfalen) als Sohn eines Tischlermeisters geboren. Er besuchte in seiner Heimatstadt die katholische Volks- und Rektoratsschule und anschließend in Rheine das Gymnasium, wo er 1906 das Abitur ablegte. In Münster und Berlin studierte er dann Altphilologie, Geschichte und Sport. Bereits 1908 legte er in Münster das Turnlehrer-Examen ab. 1910 promovierte er dort. 1911 erwarb Heinrich Ottenjann die Lehrbefähigung für die Fächer Latein, Griechisch und Geschichte. Zunächst unterrichtete er in Warendorf und Ahlen, bevor er sich 1914 an das neu gegründete Realgymnasium nach Cloppenburg versetzen ließ.

Im Ersten Weltkrieg wurde Heinrich Ottenjann als Soldat in Belgien, Frankreich, Polen, Rußland und Serbien eingesetzt. 1917 wurde er schwer verwundet, konnte aber noch im selben Jahre seine Lehrtätigkeit in Cloppenburg fortsetzen. Seine Interessen und sein Engagement gingen schon in dieser frühen Zeit über seine Lehrtätigkeit hinaus. Zusammen mit einflussreichen Persönlichkeiten Cloppenburgs, dem Dechanten Brust, dem Bürgermeister Dr. Heukamp und dem Direktor seines Gymnasiums Teping, unterschrieb Heinrich Ottenjann einen „Aufruf zum Besuch von Aula Abenden im Realprogymnasium zu Cloppenburg“, der am 31. Januar 1918 in der Münsterländischen Tageszeitung veröffentlicht wurde. Darin werden die „Gebildeten aller Stände und Schichten“ aufgefordert, die Aula des neuen Realprogymnasiums als Sammelpunkt anzusehen, wo „von Zeit zu Zeit Männer mit deutschem Christenherzen, Männer der deutschen Wissenschaft, Männer deutschen